

1. Allgemeiner Rahmen

Im Jahre 1957 gründeten die damaligen Regierungen von Laos, Kambodscha, Thailand und Süd-Vietnam im Rahmen der ESCAP (Economic and Social Commission for Asia and the Pacific, früher ECAFE genannt) eine Organisation für regionale Zusammenarbeit. Diese Organisation wird "Committee for Co-ordination of Investigations of the Lower Mekong Basin", kurz Mekong-Komitee genannt.

Es bezweckt, mit dem Beistand der internationalen Organisationen und der Industrieländer, die wirtschaftliche und soziale Entwicklung im Mekongbecken zu fördern. Vor allem soll eine solide Infrastruktur geschaffen werden, welche den Ländern erlaubt, darauf basierend durch weitere interne Massnahmen den Lebensstandard der Bevölkerung zu heben.

Die Aufgaben des Mekong-Komitees sind sehr vielfältig. Einmal veranlasst und unternimmt es Studien im Zusammenhang mit Fragen der Nutzbarmachung des Mekongs und seiner Nebenflüsse. Es geht dabei um Probleme von Dammbauten zur Elektrizitätserzeugung, Bewässerung und Flutkontrolle, um Trinkwasserversorgung und Schiffbarmachung der Flüsse. Andererseits veranlasst und überwacht das Mekong-Komitee die Finanzierung und Ausführung von Projekten, deren Vorstudien abgeschlossen sind. So wurden seit 1965 acht Dämme in Thailand, drei in Laos und einer in Kambodscha fertig gestellt. Weiterhin befasst sich das Mekong-Komitee mit zahlreichen anderen Aufgaben im Zusammenhang mit der Verbesserung der Infrastruktur:

- Landwirtschaftsprojekte (Versuche, Extension) u.a. im Zusammenhang mit Bewässerung,
- Fischereiprojekte,
- Malaria- und Schistosomiase-Bekämpfung,
- Ausbildung im Zusammenhang mit der Bildung von Kooperativen, und der Gewährung von Landwirtschaftskrediten.

Zur Erfüllung all dieser Aufgaben steht dem Komitee ein Sekretariat zur Verfügung, bestehend aus ca. 50 Experten verschiedener Fachrichtungen und dem nötigen administrativen Personal. Ein Teil der Experten wird aus dem Budget des Komitees bezahlt, ein Teil von verschiedenen Staaten finanziert.

Der Dienst für technische Zusammenarbeit beteiligt sich seit etlichen Jahren an dieser langwierigen Aufbauarbeit, die trotz dem bis 1975 anhaltenden Kriegsgeschehen nie zum Stillstand gekommen ist. In der thailändischen Nordprovinz Chieng Rai unterstützte der DftZ Grund- und Oberflächenwasserstudien. Gegenwärtig laufen dort Versuche in zwei Bewässerungsprojekten und die Detailplanung einer kombinierten Anlage zur Bewässerung und Energiegewinnung. Zudem hilft die Schweiz bei der Finanzierung der 2. Phase des Baus des NAM NGUM Damms nördlich von Vientiane mit. In Battambang (Kambodscha) finanzierte der DftZ Projektierungsaufgaben für den Bau einer Mehrzweckanlage (Stromerzeugung und Bewässerung). Diese Arbeiten sind seit 1971 eingestellt.

Dr. Peter Häberlin, der seit Frühjahr 1975 beim Sekretariat des Mekong-Komitees arbeitet, wird von der TZ bezahlt (Antrag Nr. 61/75). Vom Herbst 1973 bis Ende 1975 war Dr. V. *) Umbricht Vorsitzender des Advisory Board des Mekong-Komitees. Ihm stand ein nicht vollamtlicher Sekretär zur Verfügung, dessen Salär vom DftZ übernommen wurde.

*) Ende 1975 lief die Amtszeit für alle Mitglieder des Advisory Board ab. Da seither keine Session des Komitees mehr stattfand, konnte der Advisory Board nicht neu bestellt werden.

2. Projekt

Das Budget für 1976 sah für die Aktivitäten des Mekong-Komitees UNDP-Beiträge in der Höhe von rund 1,47 Mio US\$ vor. Zusätzliche Beiträge verschiedener Staaten in Form von Expertensalären machten ca. 800'000 US\$ aus. Der grossen finanziellen Schwierigkeiten wegen sah sich UNDP im März 1976 aber genötigt, seinen Beitrag auf 750'000 US\$ zu reduzieren. Nur mit aller grösster Mühe gelang es dem Mekong-Komitee, weitere von UNDP vorgesehene Budgetkürzungen zu verhindern. Angesichts der gegenwärtigen Finanzlage veranlasste das Komitee Sparmassnahmen. Damit liess sich der Finanzbedarf von 1,47 Mio auf 1 Mio US\$ verringern, ein Betrag, der nach Meinung des Komitees das absolut nötige Minimum darstellt, um die Aktivitäten aufrecht zu erhalten. Zusätzlich zum UNDP Beitrag von 750'000 US\$ fehlen somit noch immer 250'000 US\$ im Budget für 1976.

Dieser Fehlbetrag soll nun durch Beiträge verschiedener Länder aufgebracht werden. Die Niederlande haben eine bis Ende Juni 1976 befristete Garantieerklärung für finanzielle Ausfälle des Mekong-Komitees in der Höhe von maximal 500'000 US\$ abgegeben. Diese soll vor allem erlauben, etwas Zeit zu gewinnen, um die benötigten 250'000 US\$ zusammenzubringen. Da verschiedene Länder um Beiträge angefragt werden, würde eine jeweils relativ bescheidene Unterstützungssumme jedes einzelnen Landes ausreichen. Aus dieser Sicht ist ein schweizerischer Beitrag von Fr. 51'000.-- (20'000 US\$) angemessen. Es handelt sich dabei um einen einmaligen Beitrag ans Budget 1976. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt ein neues Hilfesuch eingehen, wäre es im Lichte der dann herrschenden Situation neu zu beurteilen.

3. Verantwortliche Institution

Der Delegierte für technische Zusammenarbeit.

4. Begründung

Die Zukunft des Mekong-Komitees ist wegen der gegenwärtigen politischen Lage in Südost-Asien ungewiss. Laos und Thailand beteiligen sich noch immer am Komitee. Nach Meinung des Komitees bestehen relativ sichere Anzeichen, dass Vietnam an einer Weiterführung der Arbeit interessiert ist. Die Rückkehr Kambodschas ins Komitee werde hingegen noch einige Zeit auf sich warten lassen.

Es wäre u.E. bedauerlich, wenn die seit gut zwanzig Jahren laufenden Arbeiten jetzt abgebrochen würden, bevor die Zukunft des Komitees mit einer gewissen Sicherheit feststeht. Der reiche Schatz an Erfahrungen und Daten wäre wahrscheinlich verloren, gewisse in Ausführung begriffene Projekte müssten abgebrochen werden. Daher ist eine Ueberbrückungsaktion nötig, an der sich auch die Schweiz beteiligen sollte. Es geht darum, einen Rettungsversuch des Komitees wenigstens zu versuchen. In der gleichen Richtung zielt auch die niederländische Garantie-Erklärung.

Vom Leiter des Sekretariats des Mekong-Komitees wird darauf hingewiesen, dass ein Beitrag eines neutralen Staates wie der Schweiz dazu beitragen könnte, im kommunistischen Indochina dem Mekongsekretariat den Geruch des Instrumentes des amerikanischen Imperialismus zu nehmen.

Zudem ist nach der niederländischen Garantie-Erklärung anzunehmen, dass diese und die Hilfe der Schweiz weitere Staaten dazu bewegen werden, ebenfalls Beiträge zur Verfügung zu stellen. Der schweizerische Beitrag ist also als eine moralische und praktische Unterstützung des Mekong-Komitees anzusehen, die mithilft, die gegenwärtige schwierige Lage des Komitees zu überbrücken.

5. Stellungnahmen

Die Schweizerische Botschaft in Bangkok sowie Herr Dr. Umbricht befürworten den Beitrag. Eine positive Stellungnahme liegt auch von der Handelsabteilung vor.

6. Antrag

Aufgrund der vorstehenden Ausführungen beantragen wir, als Beitrag an das Budget 1976 dem Mekong-Komitee den Betrag von

Fr. 51'000.--

=====

(US\$ 20'000.--)

zu bewilligen zu Lasten des Rahmenkredits für technische Zusammenarbeit gemäss Bundesbeschluss vom 12. Juni 1975; die sich aus dieser Verpflichtung ergebenden Zahlungen sind zu Lasten des Voranschlagkredits Rubrik 202.493.01 vorzunehmen.

Beantragter Kredit: Fr. 51'000.--
(US\$ 20'000.--)

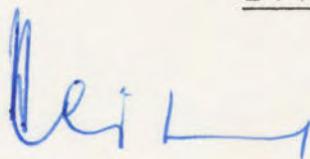
Antrag Nr.: 44/76

Der Sektionschef:

4 1075

ENTSCHEID

Der Delegierte:



Bern, 20 MAI 1976

Eidg. Finanzverwaltung:

Bern,

Eidg. Politisches Departement:

Bern,

Eidg. Finanz- und Zolldepartement:

Bern,

NB: Für Kredite bis Fr. 199'999.-; Unterschrift des Delegierten.
Für Kredite von Fr. 200'000.- bis Fr. 599'999.-; Unterschriften bis und mit Eidg. Finanzverwaltung.
Für Kredite von Fr. 600'000.- bis Fr. 1'999'999.-; Unterschriften bis und mit Eidg. Finanz- und Zolldepartement.
Für Kredite ab Fr. 2'000'000.-; Antrag an Bundesrat.